

Ohne zu denken viel verschenken?

In dieser Artikelserie berichtet Gabi Schäfer über systematische Abrechnungsfehler, die sie in ihren Praxisberatungen aufdeckt. Teil 6: Die GKV-Brücke – das finanzielle Desaster.

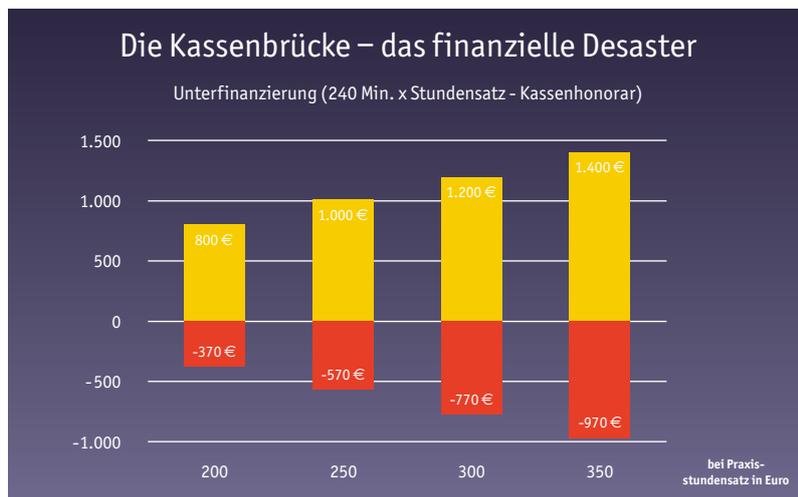
Bei meinen Praxisberatungen stoße ich auch auf Praxen, die ihren Patienten weder Prophylaxe noch andere Privatleistungen anbieten. Behandlungen werden dort nicht stundensatzgerecht abgerechnet, der Behandler kennt den Praxisstundensatz nicht oder weiß schlimmstenfalls gar nicht, was dieser Begriff bedeutet. Dabei definiert man doch in Deutschland zahnärztliche Abrechnung als „die Kunst, einen Stundensatz in erstattungsfähige Gebührenpo-

abermals 70 Minuten an, sodass sich ein Gesamtzeitaufwand von 240 Minuten für eine „lege-artis“-Behandlung ergibt. Ein aufwandsgerechtes Honorar berechnet sich nun nach der Formel „Praxisstundensatz mal Behandlungszeit“. Zieht man von dem erforderlichen stundensatzgerechten Honorar das Kassenhonorar nach BEMA ab, so ergibt sich die in der Grafik dargestellte Unterfinanzierung – gestaffelt nach Praxisstundensatz (siehe Grafik).

werden und er sich sogar in das Risiko begibt, in einem Disziplinarverfahren seine Kassenzulassung zu verlieren.

Aus Angst vor dem „Nein“ des Patienten vermeidet er das Beratungsgespräch, in dem er den Patienten über eine zeitgemäße Versorgung aufklären könnte, die nicht den SGB-Stempel „ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich“ trägt und die das „Maß des absolut Notwendigen“ zum Wohle des Patienten überschreitet. In meinen Praxisberatungen motiviere und trainiere ich das gesamte Praxisteam, damit es hinter dem Behandlungskonzept und den Behandlungsergebnissen der Praxis steht und dem Patienten überzeugend eine zeitgemäße Behandlung präsentieren kann. Für eine solche Beratung ist die Synadoc-CD eine große Hilfe: die Synadoc-CD ist ein Planungsprogramm, das nach Eingabe von Befund und gewünschter Therapie blitzschnell alle korrekten Positionen und Privatleistungen ermittelt und alle notwendigen Formulare für eine Behandlungsplanung druckreif erstellt.

Eine kostenlose Probeversion bestellt man im Internet unter www.synadoc.ch



sitionen zu übersetzen“. Betrachten wir das Beispiel einer dreigliedrigen GKV-Brücke von 17–15, für die wir den „lege artis“-Zeitbedarf des Behandlers wie folgt annehmen:

In der ersten Sitzung werden 15 Minuten für Begrüßung, Verabschiedung und Dokumentation verwendet, sowie 100 Minuten für die eigentliche Behandlung (Anästhesie, Vorabdrücke, Entfernung Vorrestauration, Aufbauten, Präparation, Abdrücke, Provisorien). In der zweiten Sitzung findet eine Anprobe statt, die mit 15 Minuten für Begrüßung, Verabschiedung und Dokumentation und mit 40 Minuten für Anästhesie, Entfernen der Provisorien, Reinigung der Pfeiler, Anprobe, Passkontrolle, Überarbeitung und Rezementieren der Provisorien zu Buche schlägt. Für das definitive Eingliedern und die Nachkontrolle fallen

Bereits bei einem moderaten Praxisstundensatz von 200 Euro subventioniert die Praxis eine solche GKV-Brücke mit 370 Euro. Eine Überlebensstrategie für Praxen, die keine Privatleistungen anbieten, besteht darin, den Zeitaufwand zu verkürzen, Anprobe und Nachkontrolle wegzulassen und den Dokumentationsaufwand auf den Eintrag von BEMA-Kürzeln zu beschränken. Außerdem versuchen diese Praxen, möglichst viele Leistungen über den Abrechnungsschein den Kassen in Rechnung zu stellen. Hierbei werden häufig Abrechnungsbestimmungen völlig ignoriert. Dabei ist der Behandler sich nicht im Klaren darüber, dass „Geschenke“, die er heute dem Patienten auf Kosten der Kasse zukommen lässt, Jahre später in einer Wirtschaftlichkeitsprüfung von ihm wieder zurückgefordert

autorin.



Gabi Schäfer

Als Seminarleiterin schulte sie während der letzten 18 Jahre in mehr als 2.000 Seminaren 60.000 Teilnehmer in allen Bereichen der zahnärztlichen und zahntechnischen Abrechnung. Ihre praxisnahe Kompetenz erhält sie sich durch bislang mehr als 760 Vor-Ort-Termine in Zahnarztpraxen, wo sie Dokumentations- und Abrechnungsdefizite aufdeckt und beseitigt und Zahnärzten in Wirtschaftlichkeitsprüfungen beisteht.

Einfach bestellen ist nur 1 Klick entfernt.



Fragen Sie sich manchmal, warum das Bestellen von Verbrauchsmaterial für die Praxis immer so ein Aufwand sein muss? Wir haben die Antwort: Bestellen Sie einfach im Internet. Der Web-Shop von NETdental hat alles, was die Praxis täglich braucht. Und ist so einfach gemacht, dass jeder auf Anhieb damit klarkommt.

Probieren Sie's mal aus!

NETdental

So einfach ist das.